

**Zeitschrift:** Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung  
**Herausgeber:** Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat  
**Band:** 33 (1957-1958)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Die IX. Weissen SUT  
**Autor:** Alboth, Herbert  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-706042>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Die IX. Weißen SUT

Ein prachtvoller Erfolg des SUOV und der Organisatoren

Von Major Herbert Alboth, Bern

Der Unteroffiziersverein des Amtes Entlebuch, der sich als einzige Sektion des SUOV um die Uebernahme der «Weißen SUT» 1958 beworben hatte und sie von der Delegiertenversammlung auch zugesprochen erhielt, hat seine Versprechungen gehalten und hat ganze Arbeit geleistet. Wer Gelegenheit hatte, die gründlichen, mit viel Initiative und Begeisterung vorangetriebenen Vorarbeiten zu verfolgen, konnte bereits vorher davon überzeugt sein, daß die Skiwettkämpfe des SUOV zu einem Erfolg werden mußten; nur der fehlende Schnee hätte die Wettkämpfe sabotieren können. Anteil am Erfolg haben vor allem der Präsident des Organisationskomitees, Kpl. Sepp Brunner; der Präsident des Technischen Komitees, Lt. Erwin Lötscher, sowie der in verschiedenen Belangen umsichtige Pressechef, Major Josef Zemp. Nicht vergessen wollen wir den großzügigen und eine herzliche Gastfreundschaft vermittelnden Chef des Empfangskomitees, Nationalrat Alfred Ackermann. Gute Arbeit leistete auch das Kampfgericht unter Oberstlt. Fred Meyer wie auch zahlreiche andere Funktionäre und Mithelfer, denen hier der verdiente Dank abgestattet werden soll.

## Entlebuch im Flaggenschmuck

Mit dem Einrücken im Wettkampfort wurden die Gäste und Patrouilleure vom Organisationsapparat aufgenommen. Der Flaggenschmuck zog sich vom Bahnhof her durch alle Straßen und Gassen, auf denen Wegweiser in zwei Landessprachen zu den Quartieren, den Büros und Wettkampflätzen führten. Die Entlebucher selbst grämten sich darüber, ihre Talschaft nicht unter einem tiefblauen Himmel im Sonnenlicht präsentieren zu können, wie das noch am Freitag, dem 17. Januar, möglich war. Der erste Wettkampftag brachte, nachdem der Vormittag noch kalt und sonnig war, einen Wärmeeinbruch mit wallenden Nebeln und zuletzt noch Regen. Der Abfahrtslauf konnte aber programmgemäß und ohne nennenswerten Unfall abgewickelt werden.

Neben den Wettkämpfen kam auch die Pflege der Kameradschaft unter besten Voraussetzungen zu ihrem Recht. Wir möchten hier vor allem den großzügigen und gehaltvollen Empfang und das anschließende Essen erwähnen, das Nationalrat Ackermann und die Entlebucher den Ehrengästen, dem Zentralvorstand des SUOV, den Chef-Funktionären der «Weißen SUT» sowie den Vertretern von Presse, Radio und Fernsehen boten. Anwesend waren der offizielle Vertreter des Bundesrates, der Kommandant des 2. AK, Oberstkorpskommandant Nager, der Waffenchef der Infanterie, Oberstdivisionär Waibel; Nationalrat Otto Studer sowie zahlreiche Vertreter der Talschaft und der Dörfer Entlebuch und Hasle. Der Kommandant der 8. Division, Oberstdivisionär Ernst, der dem Abfahrtslauf gefolgt war, mußte infolge anderer Verpflichtungen Entlebuch am Samstagabend wieder verlassen. Nationalrat Ackermann begrüßte die zahlreichen Gäste und dankte allen Beteiligten, die zum guten Gelingen der 9. Skiwettkämpfe des SUOV beigetragen haben, wobei er auch die Sondernummer des «Schweizer Soldat» erwähnte. Der Präsident des SUOV, Fw. Walter Specht, dankte in seiner launigen Antwort für diesen herzlichen und großzügigen Empfang, um gleichzeitig auch ehrend der Arbeit des UOV Entlebuch zu gedenken.

Den nächsten Höhepunkt bildete der unter dem Zepter von Gfr. Hans Zemp stehende Unterhaltungsabend im großen Saal des Hotels «Drei Könige», der nicht nur das Beispiel einer auf hohem Niveau stehenden Veranstaltung bot, sondern, Gäste und Wettkämpfer, die den Saal bis auf den letzten Platz füllten, erkennen ließ, auf welcher gediegener Höhe die Pflege der Kultur in diesem 3000 Einwohner aufweisenden Dorf steht. Die 200 Mitwirkenden der Musikgesellschaft, des Orchestervereins, der Chöre, Trachtengruppen und Jodler boten ein Programm, das, ohne überladen zu wirken, beste Unterhaltung vermittelte. Eine besinnliche Note brachte die Aufführung des neuen Filmes des SUOV «Die fremde Hand» in den Abend. Mit Interesse wurde festgestellt, daß der Streifen verstanden wurde und eine sehr gute Aufnahme fand. Mit diesem Abend, der unter dem Motto «So tönt's z'Aentlibuech» stand, haben uns die Organisatoren der IX. «Weißen SUT» ein ganz besonderes Geschenk bereitet.

## Der Abfahrtslauf

Am frühen Samstagnachmittag wurde mit dem Start auf First ob Heiligkreuz als erste Disziplin der Abfahrtslauf ausgetragen, der, von Wm. Anton Theiler ausgeflagt, mit 7 km Distanz 700 m Gefälle aufwies. Der in jedem Zustand gefürchtete Firshang, auf dem zur Drosselung des Tempos sie-

ben Pflichttore ausgeflagt waren, brachte eine erste Selektionierung der Dreierpatrouillen, wobei die Unteroffiziere der Innerschweiz und des Obersimmmentals deutlich hervorstachen. Sie meisterten den Hang dicht aufgeschlossen, drehten dann auch in den folgenden kürzeren Abfahrten und im Flachlauf über den Sandboden noch gehörig auf, während bei den Patrouillen aus dem Unterland der Trainingsmangel deutlich spürbar war und die am Steilhang verlorene Zeit nicht mehr eingeholt werden konnte. Es hat sich auch gezeigt, daß der Abfahrtslauf in der Gemeinschaft einer Patrouille, dazu noch mit Sturmpackung und Karabiner befrachtet, mehr erfordert, als die sonntägliche Abfahrtspiste. Ganz ausgezeichnet schnitt in diesem Lauf, der infolge der etwas aufgeweichten Pisten zusätzliche Schikanen bot, die einzige Landsturmpatrouille des unverwüstlichen Fw. Hans Zeier vom UOV Luzern-Stadt ab, während die Tagesbestzeit von der Mannschaft der Gren.Kp. 19 in der Kategorie der Gäste- und Armeepatrouillen mit 10.25 erzielt wurde. Es ging auch hier darum, mit dem Kopf zu fahren, die Kräfte und Reserven der Patrouille richtig einzuteilen und sich nach dem schwächsten Mann zu richten. Die folgenden besten Resultate jeder Kategorie vermitteln einen Ueberblick der Leistungen:

### Landsturm

1. Fw. Hans Zeier, UOV Luzern Stadt, 18.28.2.

### Landwehr

1. Oblt. Max Fehlmann, UOV Oberwynen- und Seetal, 14.56.4.
2. Fw. Hansrudolf Lehmann, UOV Schönenwerd II, 15.04.0.
3. Gfr. Hans Aebi, UOV Luzern-Stadt, 15.26.4.

## Taktische Aufgabe des Patrouillenlaufes der «Weißen SUT» 1958 des SUOV

### Allgemeine Lage:

Die Spitzen unseres Vorhut-Bat. sind in Hasle auf den aus dem Raume Willisau vorstoßenden, zum Teil motorisierten und mechanisierten Gegner gestoßen.

Unsere Kompanie liegt im Raume Pt. 759—Schändi, E der Straße Hasle—Schüpfheim.

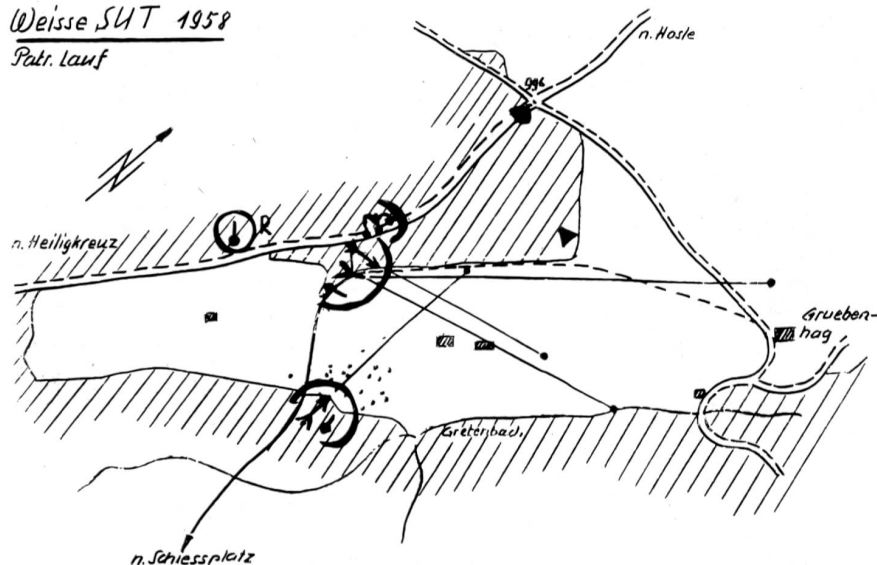
In dieser Situation gibt der Kp.Kdt. an Kpl. Müller folgenden Auftrag:

«Kpl. Müller, Sie sperren die Waldwiese NW Gruebenhag und die Straße von Pt. 996 nach Heiligkreuz und verhindern, daß der Gegner von Hasle nach Heiligkreuz stoßen kann. Sie haben zur Verfügung:

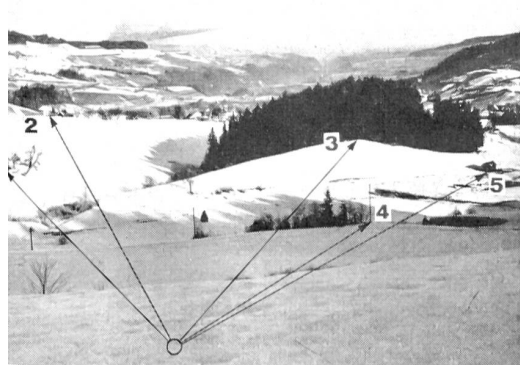
- Ihre Gefechtsgruppe
- 2 Rak.-Rohr-Trupps
- 2 PzWG-Schützen.

Den Einsatz Ihres Detachements melden Sie mir mit Kroki.»

### Weiße SUT 1958 Patr. Lauf



Die taktische Aufgabe des Patrouillenlaufes mit einer zweckmäßigen Lösung.



Bilder von links nach rechts:

Das Distanzschätzen hat einiges Kopfzerbrechen verursacht. Wir zeigen hier im Gelände die fünf Distanzen, die richtig wie folgt ausgemessen wurden: 1 = 370 m, 2 = 730 m, 3 = 460 m, 4 = 170 m, 5 = 440 m.

Ein Blick über den Schießplatz in Kienismatt.

Die von Gren. Walter Theiler geführte Mannschaft der Gren.Kp. 19 erzielte Tagesbestzeit im Abfahrtslauf der Dreierpatrouillen

#### Auszug

1. Oblt. Herbert Christen, UOV, Nidwalden I, 10.50.0.
2. Kpl. Alphons Röthlin, UOV Obwalden, 11.20.4.
3. Wm. Xaver Lumpert, UOV Schwyz, 11.23.4.
4. Fw. Emil Buchs, UOV Obersimmental, 11.51.3.
5. Wm. Hans Matter, UOV Luzern-Stadt, 12.04.1.
6. Fw. Oskar Christen, UOV Nidwalden II, 12.09.2.
7. Sgt. André Dubuis, ASSO Lausanne, 12.10.4.
8. Fw. Walter Lacher, UOV Einsiedeln, 12.16.1.
9. Wm. Hans Wyßling, UOG Zürichsee r. U. III, 12.28.3.
10. Hptm. Fritz Senn, UOV Bern, 12.45.2.

#### Gäste

1. Gren. Walter Theiler, Gren.Kp. 19, 10.25.0.
2. Wm. Fritz Grütter, Füs.Kp. II/41, 10.30.3.
3. Gfr. Erwin Bieri, Vpf.Abt. 8, 10.54.3.

#### Den Höhepunkt brachte der Patrouillenlauf

Der laut Wetterbericht einsetzende Sturm riß in der Nacht auf den Sonntag nicht nur einzelne Fahnen von den Dächern, er weckte auch rechtzeitig Gäste und Wettkämpfer. Die für den Höhepunkt der «Weißen SUT» abgesteckte Laufstrecke von 15 km mit 400 m Höhendifferenz war glänzend präpariert, und auch das Wetter, das sich dann doch noch besser anließ als befürchtet, konnte dem großen Erfolg dieser Prüfung keinen Abbruch tun. Nach den 55 Dreierpatrouillen, die den Abfahrtslauf bestritten, traten nun die 66 Vierermannschaften des ausgesprochen militärischen Patrouillenlaufes an den Start. Am Sonntagmorgen trafen auch die Vertreter der Luzerner Regierung, Schultheiß Franz Xaver Leu und Militärdirektor Isenschmid, sowie der Präsident der Wehrsportkommission im EMD, Oberstbrigadier Müller, in Entlebuch ein, um zusammen mit zahlreichen anderen Gästen dem spannenden Lauf zu folgen. Der Schweizerische Landesverband für Leibesübungen (SLL) wurde durch seinen Vizepräsidenten, Dr. Jules Faure, vertreten.

Die ausgeflaggte Strecke, die vom Start in Entlebuch nach einer kurzen Einlaufstrecke in wohlausgewogenen Steigungen mit direkt nordisch zu nennenden Passagen den Waldrändern entlang über Farb, Frauental, Keglisberg, Schlund und Grubenhag auf auf das zwischen Hügeln und Wäldern eingebettete Plateau von Kienismatt führte, wo die Schießprüfung zu absolvieren war, um dann nach einer letzten Steigung unter Heiligkreuz auf 1100 m über dem Meer den höchsten Punkt zu erreichen, fand den allgemeinen Beifall der Patrouillen. Nach

einer steilen Waldabfahrt, die wieder besondere Anforderungen an die Patrouille stellte, führten die letzten vier Kilometer leicht abwärts über die Hänge oberhalb des Dorfes Hasle, wo die Patrouillen die Talstraße passierten, um bis zum Ziel in Entlebuch eine flache und zuletzt mit einem kleinen Aufstieg endende Schlaufe zu durch-eilen.

Es zeigte sich von Anfang an, daß die in den Lauf eingelegten militärischen Aufgaben, wo bei guten Leistungen ein Maximum von 56 Minuten Zeitgutschrift verdient werden konnten, für die Rangfolge der Patrouillen entscheidend waren. Bereits nach zweieinhalb Kilometern war das Handgranatenwerfen zu absolvieren, das, gut vorbereitet, allen Patrouillereuen gleiche Chancen bot. Hier wurden allerdings die Erwartungen nicht erfüllt, haben doch 28 Mannschaften den Platz ohne Treffer und Zeitgutschrift verlassen, während es nur sechs Patrouillen durch einen Treffer mit dem ersten Wurf auf das Maximum von 18 Minuten Gutschrift brachten; mit dem zweiten Wurf trafen 14 und mit dem dritten 18 Mannschaften. Recht durchschnittlich waren auch die Leistungen im Distanzschätzen, wo es nur eine Mannschaft auf das Maximum von 10 Minuten Gutschrift brachte, während drei Mannschaften ganz daneben schätzten und leer ausgingen. Bei der taktischen Aufgabe, die wir hier mit einer zweckmäßigen Lösung gesondert publizieren, verdienten sich neun Patrouillen das Maximum von 10 Minuten Gutschrift; leider mußten hier sieben Mannschaften ohne

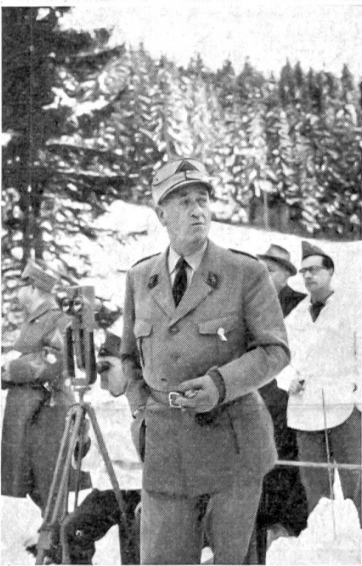
Bonifikation ausgehen. Als sehr gut dürfen aber die Leistungen auf dem mustergültig präparierten Schießplatz in Kienismatt bezeichnet werden, wo keine Mannschaft leer ausging. Von 66 gestarteten Patrouillen haben deren 47 je drei Treffer erzielt. Davon brauchten neun nur je drei Patronen und verdienten sich das mögliche Maximum von 18 Minuten Zeitgutschrift, während 14 Mannschaften nur eine Patrone mehr brauchten und 17 Minuten Gutschrift verdienten und neun Patrouillen mit 16 Minuten Gutschrift noch eine Patrone zu sparen vermochten. Zur Erledigung ihrer drei Ziele, auf 120 m Distanz aufgestellte Zielgel, brauchten 15 Mannschaften alle sechs zur Verfügung stehenden Patronen. Mit nur zwei Treffern verließen 14 und mit nur einem Treffer fünf Patrouillen den Schießplatz.

Mit dem besten Resultat der militärischen Einlagen aller Patrouillen, mit 52 Minuten Zeitgutschrift, setzte sich im Landsturm der UOV Zürich vor der hier weniger gut abschneidenden, aber schnelleren Patrouille des UOV Luzern-Stadt in dieser Kategorie an die Spitze. Auch bei der Landwehr rückten Namen mit hellem Klang im schweizerischen Wehrsport auf. Mit einer sehr guten Laufleistung, aber nur 19 Minuten Bonifikation setzten sich die Gomser mit dem unverwundlichen Fw. Othmar Walter an die Spitze, gefolgt von den Freiburger Kameraden unter Führung von Cap. Macheret, denen dicht auf den Fersen wieder eine Patrouille des UOV Luzern folgte. In der Kategorie Auszug gelang es den zentral-

#### Damals 1939—1945



Manöver: «... d'Üebigsleitig gaht mich nüüt aa — mir hät mer g'seit de Find heig wiißi Binde und da ine chunnt mer niemer!»



Die Abfahrtsieger im Auszug, die von Oblt. Herbert Christen geführte Mannschaft des UOV Nidwalden I (oben).

Als Vertreter des Bundesrates folgte Oberstkorpskommandant Nager mit Interesse den Wettkämpfen.

schweizerischen UOV-Patrouillen nicht mehr, die grandiose Leistung vom Vortage zu wiederholen. Mit klug eingeteilter Laufleistung, gepaart mit ausgezeichneten Ergebnissen bei den militärischen Aufgaben, setzte sich der UOV Töbital mit den drei Brüdern Boßhard und Gfr. Kunz an die Spitze des großen Harstes der 35 Mannschaften dieser Kategorie. Taktisch ähnlich operierte der UOV Brienz, der mit Ernst Reiß den Everest-Bezwinger in seiner Mannschaft hatte, die vor dem UOV Obersimmental den zweiten Platz belegte. Wie die folgenden Resultate zeigen, folgen dann erst die Innerschweizer. Nicht nur der ersten, sondern jeder Mannschaft, die den Lauf durchstand, darf zu dieser Leistung gratuliert werden.

Unter den Gästen und Armeepatrouillen vermerken wir die gute Leistung des Artillerievereins Amt Entlebuch in der Kategorie Landwehr und im Auszug die Patrouille der Füs.Kp. II/41 unter Führung von Füs. Willy Löttscher, die mit der ausgezeichneten Laufzeit von 1.11.37 aufwartete. Zum Vergleich mit den UOV-Patrouillen muß aber daran erinnert werden, daß die Mannschaf-

ten dieser Kategorie von den vier eingelegten Aufgaben nur das Schießen und Handgranatenwerfen zu bestehen hatten.

#### Landsturm

1. Wm. Ernst Marti, UOV Zürich, 1.54.29.
2. Fw. Hans Zeier, UOV Luzern-Stadt, 1.58.32.

#### Landwehr

1. Fw. Othmar Walther, UOV Goms, 1.17.34.
2. Capt. Georges Macheret, Groupem. fribourg. ASSO, 1.20.30.
3. Kpl. Alfred Wey, UOV Luzern-Stadt, 1.20.37.

#### Auszug

1. Adj.Uof. Hch. Boßhard, UOV Töbital, 51.19.
2. Wm. Arthur Amacher, UOV Brienz BE I, 56.52.
3. Adj.Uof. Peter Perren, UOV Obersimmental, 58.13.
4. Wm. Xaver Lumpert, UOV Schwyz, 59.06.
5. Fw. Walter Oechslin, UOV Einsiedeln, 1.03.31.
6. Oblt. Hansueli Glogg, UOG Zürichsee r. U. III, 1.03.38.
7. Hptm. Toni Oesch, UOV Stadt Bern, 1.07.52.
8. Oblt. Ernst Püntener, UOV Uri I, 1.10.06.
9. Wm. Rudolf Boßhard, UOV Töbital, 1.12.32.
10. Oblt. Fritz Nobs, UOG Zürichsee r. U. II, 1.14.10.

#### Gäste-Landwehr

1. Wm. Josef Stadelmann, Artillerieverein Amt Entlebuch, 1.00.44.

#### Gäste-Auszug

1. Füs. Willy Löttscher, Füs.Kp. II/41 I, 48.37.
2. Kpl. Albin Erni, Füs.Kp. III/41, 1.05.38.
3. Lt. Arnold Hofstetter, Füs.Kp. III/41, 1.09.20.

#### Vaterländischer Weiheakt

Nachdem auch das Rechnungsbüro gut gearbeitet und alle Resultatlisten rasch vervielfältigt geliefert hatte, bildete am Sonntagnachmittag der vaterländische Weiheakt und die Rangverkündung den würdigen Abschluß der erfolgreichen «Weißen SUT» 1958. Den Reigen der kurzen Reden er-



Eine Hochleistungsprüfung besonderer Art stellt in jeder Infanterie-Offiziersschule der 100-Kilometer-Marsch dar. Die gegenwärtig laufende Inf.-OS 6 führte diese außerordentlich strapaziöse Prüfung, gefechtsmäßig und in einem taktischen Rahmen aufgezogen, im Raume Payerne-Thun durch, wobei man von der Annahme ausging, daß sich eine Offizierspatrouille von einem abgeschnittenen Verband mit einer wichtigen Botschaft durch vom Feind besetztes Gebiet zu einem hohen Kommandanten durchzuschlagen habe.



Die von Füs. Willy Löttscher geführte Patrouille der Füs.Kp. II/41 siegte in der Kategorie Gäste-Auszug und stellte Tagesbestzeit im Patrouillenlauf auf (oben).

UOV Töbital, Sieger in der Kategorie Auszug im Patrouillenlauf.

öffnete der umsichtige und ganz in seiner Arbeit aufgegangene Organisationspräsident, Kpl. Sepp Brunner. Den Gruß des Standes Luzern überbrachte der Militärdirektor, Regierungsrat Isenschmid, der die Unteroffiziere der besonderen Sympathie der Behörden und des Luzernervolkes versicherte. Oberstkorpskommandant Nager überbrachte den Gruß des Bundesrates, um den gezeigten Leistungen an den «Weißen SUT» und der Arbeit des Schweizerischen Unteroffiziersverbandes in ehrenden Worten Dank und Anerkennung zu zollen. Besonders erwähnte er das Organ des SUOV, die Zeitschrift «Der Schweizer Soldat», dessen Redaktor er für die gediegene Gestaltung und die unabhängige Haltung ein besonderes Kränzlein flocht. Der Kommandant des 2. Armeekorps sprach auch allen Anwesenden aus dem Herzen, als er einen besonderen Dank an die Entlebucher richtete, wo Behörden, Vereine und Bevölkerung dem rührigen Unteroffiziersverein zur Seite standen, um die 9. Skiwettkämpfe des SUOV in diesem glanzvollen Rahmen durchführen zu können. Diesem Dank schloß sich auch der Zentralpräsident des SUOV, Fw. Walter Specht, an, der den Kameraden des UOV



Entlebuch die Anerkennung der Zentralbehörden aussprach. Die Landeshymne, gespielt von der Musikgesellschaft Entlebuch, führte über zur Rangverköndung und zur Verteilung der wertvollen Wanderpreise. Das Schlußwort hatte dann der Präsident des UOV Entlebuch, Kpl. Aeschmann, der seinerseits den Wettkämpfern und Gästen und allen Mitarbeitern den verdienten Dank abstattete.

In der Geschichte des SUOV und der außerdienstlichen militärischen Skiausbildung können die Tage in Entlebuch als

gewichtiger Markstein gelten. Sie waren nicht nur eine Kundgebung außerdienstlicher Einsatzbereitschaft, sondern auch beste Werbung für die Arbeit und den Geist des SUOV. Die Entlebucher können versichert sein, daß ihre Arbeit nicht so bald vergessen sein wird und wir immer wieder gerne in das herrliche Skigelände an der Achse Bern—Luzern zurückkehren werden. Gefreut hat uns auch das Mitmachen von Presse, Radio und Fernsehen, die den «Weißen SUT» Beachtung und Würdigung schenkten.



Auf europäischem Boden befinden sich nach wie vor 46 Divisionen. Diese «assigned forces» umfassen folgende Länderkontingente:

**Zentraleuropa:** USA-Truppen mit 5 Divisionen und einer Kampfgruppe (135 000 Mann), Großbritannien mit 4 Divisionen (90 000 Mann), Belgien und Luxemburg mit 3 Divisionen (55 000 Mann), Frankreich mit 2 Divisionen (35 000 Mann), Holland mit 2 Divisionen (35 000 Mann), Kanada mit einer Brigade (5000 Mann).

**Südosteuropa:** Türkei mit 12 Divisionen (200 000 Mann), Griechenland mit 5 Divisionen (65 000 Mann).

**Südeuropa:** Italien mit 9 Divisionen (130 000 Mann), USA-Verbände (7000 Mann).

**Nordeuropa:** Dänemark mit einer Division (13 000 Mann), Norwegen mit einer Division (13 000 Mann).

Dazu kommen noch drei deutsche Divisionen, die nach Abschluß des ersten Ausbildungsabschnittes der NATO unterstellt worden sind. Weitere deutsche Verbände sollen folgen, sobald die Aufstellungsarbeiten einen gewissen Abschluß gefunden haben.

Die **NATO-Luftstreitkräfte** umfassen insgesamt 226 Staffeln mit 4900 Frontflugzeugen. Den stärksten Anteil an diesen «assigned air forces» haben die USA mit über 2000 Maschinen in 65 Staffeln. In der Aufstellung sind nur die Taktischen Luftstreitkräfte der NATO berücksichtigt worden. Die amerikanische Luftwaffe verfügt noch über eine Strategische Luftwaffe. Im südosteuropäischen Raum sind 450 Frontflugzeuge in 19 Staffeln zusammengefaßt. Die 17. US Air Force (Standort Nordafrika) setzt sich aus 12 Staffeln mit 275 Maschinen

wegsames Gelände, Tarnung eines Motorfahrzeuges — Kurzer Hindernislauf auf selber erstellter Bahn — Parkdienst — Krokieren der heutigen Uebung aus dem Gedächtnis — Kurzes Hauptverlesen — 1815.

Aus Gründen der Disziplin sind gewisse militärische Umgangsformen nötig. Aber: keine Achtungstellung — nur Aufrichten. Kein unnatürliches, gehacktes Brüllen — normales, deutliches und überlegtes Sprechen (Befehlserteilung — Befehlswiederholung). Kein Exerzieren — ein paar einfache Sammelübungen für Appell und Reaktion.

Was ich hier umriß, habe ich in Funker- und Kadettenkursen in der Praxis durchgeführt. Wer die Jugend versteht, wird sich die geeignete Uebungstechnik rasch aneignen — man muß sich nur davor hüten, ins Soldatenspielen zu verfallen.

Welche Sektion macht sich zum Wortführer des Gedankens des freiwilligen militärtechnischen Vorunterrichtes?

## Die Druckschriften des SUOV

«Gefechtstechnik», von Hptm. H. v. Dach, 2 Bände, Fr. 2.80 und 3.— / «Achtung Panzer!», von Major H. Alboth, Fr. 1.80. / Anleitung zum Melden und Krokieren, Fr. 1.—. / Merkblatt für die Gefechtstechnik, von Oberstdivisionär A. Ernst, Fr. —.30. / «Der Feldweibel», Fr. 1.20. / «Die Handgranate der schweiz. Armee», Fr. —.60. / «Der totale Widerstand», von Hptm. H. v. Dach, Fr. 1.50.

Bestellungen an das **Zentralsekretariat des SUOV**, Zentralstr. 42, Biel.

## Freiwilliger militärischer Vorunterricht!

Von Adj.Uof. H. Guggenbühl, Zürich

Sicher ist unsere Armee kampftüchtig, obwohl bei unseren kurzen Ausbildungszeiten gerade nur das Notwendigste erlernt werden kann. In den Manövern sieht man aber immer wieder, wie es dem Wehrmann aller Grade an gewissen Handfertigkeiten gebricht, die im Kriege sehr wesentlich zur Entscheidung beitragen können:

Da hantiert ein Offizier ungeschickt am Feldtelefon, indem er vergißt, die Sprech-taste zu drücken — ein Unteroffizier bleibt mit einem Jeep stecken, weil er den raschen Bau eines behelfsmäßigen Ueber-gangs (Sumpf, Graben, Tobel) nicht organisieren kann — eine Gruppe Soldaten verzichtet auf warme Speisen, weil keiner ein Feuer anmachen und unterhalten kann, ohne gleich ein Heidenfeuer zu entfachen — ein Lmg-Trupp gräbt die Waffe in einer Weise ein, die weder mit Tarnung noch Deckung oder gutem Schußfeld zu tun hat — Nachrichtenleute kommen nicht dazu, einmal einen KP regelrecht in den Boden zu graben, weil man sich mit Annahmen zufriedengibt — ein Camion rutscht neben die Straße, kaum weiß der Motor-fahrer, mit dem Spill richtig umzugehen — irgendein Feldtelefon funktioniert plötzlich nicht mehr, weil niemand auf den Gedanken kommt, von Zeit zu Zeit die Anschlüsse oder die Erdung zu prüfen.

Das sind Einzelheiten, die sich summieren und nur zu oft für den zähflüssigen Ablauf von eiligen Truppenbewegungen verantwort-lich sind.

Natürlich ist es bei unseren Ausbildungszeiten gar nicht möglich, auch noch auf derartige Details zu achten, wenn schon jetzt die Klage über halbpatziges Spezialistentum laut wird. Es gibt aber eine Lösung: *freiwilliger militärtechnischer Vorunterricht für junge Leute von 16 bis 19 Jahren.*

Man beachte: *nicht vormilitärische Ausbildung — militärtechnische Vorbildung!* Diese technische Vorbildung besteht bereits bei einzelnen Spezialtruppen (Jungmotor-fahrerkurse, Wasserfahrerkurse, Funkerkurse), die solche Ergänzungen der Rekrutenschule als unumgänglich notwendig erachtet haben. Aber es sind ja nur ganz bescheidene Grüpp-lein im Vergleich mit der großen Zahl von Stellungspflichtigen, und manchmal wird wohl noch zu stark das Besondere der Spe-zialwaffe betont.

Die Unteroffiziersvereine hätten ein dank-bares Tätigkeitsfeld: für den freiwilligen militärtechnischen Vorunterricht eine *Grund-welle* ins Volk zu tragen. Die bisherigen Spezialwaffenkurse sollten nicht etwa konkurrenziert, sondern gefördert werden. Ich möchte gleich einen konkreten Vorschlag bringen:

1. **Organisation** durch die örtlichen Unter-offiziersvereine. Teilnahme grundsätzlich allen Schweizerbürgern von 16 bis 19 Jah-ren offen. Einfacher Aufbau ohne kostspie-ligen Papierkrieg. Je nach Umfang der Jah-reskurse Bildung von Gruppen, Zügen, Korps. Absichtliche Mischung von Mittel-

schülern, Lehrlingen und bereits Berufs-tätigen sowie aller Berufe, um soziale und berufliche Cliquenbildungen zu vermeiden.

2. **Arbeitszeit.** Jeden Samstagnachmittag mit gelegentlichen eineinhalbtägigen Uebun-gen und eventuellen Sommer- oder Winter-lagern.

3. **Arbeitsprogramm:** Heereskunde (in lebendiger Form, keine Schulmeisterei!) — Geländekenntnis (Sandkasten!) — Karten-lesen (im Freien), Kompaßgebrauch (ohne Spitzfindigkeiten — Krokieren (nach Karte, Gelände, aus Gedächtnis, Einfachheit!) — Signaturen (Gedächtnistraining) — Zeltbau (Landschaden, Tarnung, Wasser, Hygiene, Organisation) — Abseilen (Hindernisse, Umgehungen, Mutübungen) — Beobach-tungsübungen (Zusammenarbeit, Wesent-liches, Präzision) — Stegbau (Platzwahl, Organisation, Kraftaufwand, Tempo) — Uebersetzen (behelfsmäßig, mit Pontonier-kursen) — Abkochen (Feuerstellenbau, Menüplan, Ernährungsweise) — Werfen (Wurftraining, Reaktion, Geschicklichkeit) — Eingraben (Mannsloch, Waffenstellung, KP) — Tarnung (Geländebeurteilung, Phantasie) Rekognoszieren (Beobachtung, Vorstellungsvermögen, Meldewesen) — Hindernisbau (Baumfällen, Improvisation, Ableiten von Bächen) — Feldtelefonbau (Routenwahl, Zeitplan, Elektrotechnik) — Funkdienst (Konzentration, Sprechdisziplin, Standort-wahl) — Schießen (Zielbezeichnung, Klein-kaliberschießen) — Marschieren (praktische Heimatkunde, Ausdauer, Kameradschaft).

4. **Ausrüstung:** Ueberkleid, Ceinturon, Zeltblache gerollt, evtl. Policemütze, evtl. Schanzwerkzeug, Armbinde (evtl. mit Funk-tionsabzeichen).

Das hier skizzierte Unternehmen steht und fällt mit den Leitern. Der Umgang mit Halbwüchsigen ist etwas vom Schwer-sten, aber auch vom Schönsten, wenn man die Jungmannschaft mitreißen kann. Schul-meisterbetrieb wäre verheerend. Richtige Anleitung müßte sorgfältig ausgelesenen und vorbereiteten Leitern in gemeinsamen Kur-sen (ETS Magglingen) vermittelt werden.

Die männliche Jugend — auch die städ-tische — ist geradezu begierig, etwas zu leisten! Diese Strömung muß man ausnüt-zen. Eine packend gestaltete Uebung wird die jungen Männer ganz sicher begeistern. Ein Beispiel:

1345 Materialfassung (gut organisiert!).

1415 Besammlung und sofortiger Ab-marsch. Z. B. Gruppe X: Feldtelefonbau zu Punkt Y — Beobachtung des Geländes — Meldung nach hinten (Koordinaten!) — Verlegung der Leitung (Routenwahl) — Notsteg in einem Tobel — Bezug eines durch eine andere Gruppe vorbereiteten Unterstandes — Kurzes Fußballspiel — Abbruch der Verbindung durch eine dritte Gruppe — Zielwurfübung — Ueber-raschende Aufgaben: Kletterwettbewerb an Bäumen, Transport von Bahren über un-